



Der Preis des Geldes – Vortrag von Thomas Giudici

Am traditionellen Frühlingsanlass der Zürcher Bankenbibelgruppen am 13. April erklärte Dr. Thomas Giudici der zahlreich erschienenen Zuhörerschaft aus den verschiedensten Finanzunternehmen den **Preis des Geldes**, was er auch in seinem neusten Buch detailliert erläutert. Als ehemaliger Sanierungsbeauftragter und Finanzchef des Kantons Basel-Stadt und heute selbständiger Berater und Managementtrainer in Finanzfragen, kennt er nicht nur den „Preis“ des Geldes, sondern auch die Lügen, die den *Homo Oeconomicus* so unfrei und unglücklich machen, obwohl Wirtschaft und Wohlstand seit über 50 Jahren mehrheitlich wachsen.



Ist „mehr haben“ wirklich besser, wie uns die Werbung suggeriert, wenn aufgrund der unerschöpflichen Zahl ähnlicher Produkte vor allem die Qual der Wahl vergrössert wird? Hin und wieder gespickt mit ein paar sarkastischen Randbemerkungen brachte Giudici einige aktuelle Themen ins Spiel: Wie kommt es zum Beispiel, dass zur Bekämpfung der Schweinegrippe 13 Mio. Impf-Portionen für 7 Mio. Menschen beschafft wurden und sich die Politiker hinterher wundern, dass 12 Mio. Portionen übrig bleiben? Oder macht Geld glücklich, wenn wir so viel Energie in seine Vermehrung investieren müssen und den dabei notwendigen Überstunden unsere Lebensziele und die freie Zeit mit der Familie opfern?



Nach der Auslegung der geldgetriebenen Ethik der Marktwirtschaft spannte Giudici sodann den Bogen zum biblischen Bild der Welt, bei dem der Mensch nicht ein egoistischer Nutzenmaximierer (eine „zweibeinige Rechenmaschine“), sondern ein fürsorglicher *konomos* werden soll, der im Einklang mit Gottes Schöpfung handelt, der Liebe und Gerechtigkeit wieder als Werte anerkennt und statt evolutionäres („Survival of the fittest“) wieder Lebens- und Gemeinschaftsdienendes Verhalten in den Vordergrund stellt.

Doch wie kommen wir zu dieser Befreiung? Jesus Christus sagt: **Ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen** (Joh. 8,31). Wenn wir die Lügen durch die Wahrheit ersetzen, nicht am Geld festhalten und unsere Bedürfnisse für uns definieren und fixieren, werden wir glücklich statt (nur) reich und können das Geld uns zum Dienst statt zum Götzen einsetzen.

Albert Hugo Widmann

